

Stichwort Deutsch

DSH-Vorbereitungskurs

新求精德语强化教程

高级

**Deutsch-Kolleg
der Tongji-Universität**

同济大学留德预备部



同济大学出版社

本书编著者:

方建国 祁志琴



前 言

《新求精德语强化教程》是专为赴德语国家学习、进修人员进行德语强化学习而编写的。全书分为初级1、2，中级1、2和高级教程，共5册。本书是目前国内德语强化教学界《出国留学人员德语强化教学大纲》问世以来首套集语言、国情、跨文化交际，以及听、说、读、写训练和德国DSH（高校德语入学考试）迎考培训于一体的完整的系统教材。全书根据教学大纲并参考德国DSH考纲的要求编写。从编写、试用、修改、定稿、出版、使用，到修订、再版，历经10年时间。全书从初学德语开始，直至可参加DSH考试为止，适用三个学期的教学。

本教材内容丰富、体系完整、构思新颖、题型多样，是国内唯一与DSH直接接轨的德语强化教程。我们希望以《新求精德语强化教程》的出版来促进德语强化教学界教材建设工作方面的交流，并有利于我国与德语国家、地区间的文化沟通。

《新求精德语强化教程·高级》是同济大学留德预备部为高级班学员编写的，旨在帮助学员顺利通过德国大学的入学语言考试DSH。为此，本教材在培养学员听、说、读、写四项语言基本能力的同时，特别注重提高学员应考DSH的语言技巧。

该教材的原始材料一部分选自德国波鸿鲁尔大学以及其他一些大学历年的PNdS试题和课堂练习，另有一部分选自德国的报刊杂志。本书收集的题材有：环保、能源、健康、新闻媒体、计算机、人际关系、跨学科合作、科研与生产及科技与经济的合作、市场与消费、人口发展、遗传工程、技术发展及大学生学习与就业等。

本教材包括14个单元和7个模拟练习，由三个阶段组成。第一阶段(Lektion 1至5)偏重培养学员应考DSH的基础，如：阅读分析方法，题意解析，答题方法，听力的记录技巧，书面或口头概括能力等；第二阶段(Lektion 6至14)通过大量练习，提高学员的应考能力；第三阶段(Muster1至7)通过模拟练习让学员了解DSH的形式与难度。

针对DSH各个单项，本教材在每个单元中都安排有专项训练。各单元的体例基本如下：

Textbearbeitung (阅读分析)	包括3至5篇课文。要求在在规定时间内读完课文并做完题目。
Textwiedergabe (课文听后复述)	包括两篇课文。训练时每篇课文听两遍，第二遍时允许记录，然后书面复述课文主要内容或回答问题。
Sprechübung (口语训练)	包括两篇课文。训练时同桌两名学员各选一篇课文，阅读15分钟后相互叙述一遍课文主要内容。
Schreiben (写作)	每个写作训练都配置了图表或短文及写作要求，学员必须按要求撰文。
Übungen zur Grammatik (语法练习)	包括基础语法复习和DSH所要求的语句结构改写。
Wortschatzübung (词汇练习)	主要训练学员对动词词义的辨析和对它们在语句结构上的正确应用。

在编写本教材的过程中，我们得到了在同济大学留德预备部执教的德国专家Birgit Buch女士的帮助。在此，我们谨向她表示衷心的感谢。

编 者
1998年10月

Inhaltsverzeichnis

Lektion 1	Information über die DSH	1
	Leseverständnis	1
	Rahmenordnung für die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber (DSH)	1
	Textbearbeitung	5
	Text 1 Bearbeitung von Aufgaben zu einem vorgelegten Text	5
	Text 2 Freizeit verplanen – ist das kindergerecht?	7
	Liste der Ausdrücke zum Beschreiben der Redeabsichten	9
	Schreiben	10
	Textwiedergabe	11
	Notizvorbereitung I	11
	Sprechübung	13
	Text 1 Zwischendurch aufstehen und Geschirr spülen	14
	Text 2 Rauchen hat absolut nichts mit Intelligenz zu tun – Nichtraucher schon	15
	Übungen zur Grammatik	16
	Wortschatzübung	24
	Liste der Konjunktionen und der entsprechenden Präpositionen	26
Lektion 2	Umweltschutz	28
	Textbearbeitung	28
	Text 1 Blumenanbau: Mensch und Umwelt leiden unter den rücksichtslosen Produktionsbedingungen	28
	Text 2 Verwerten statt Wegwerfen	29
	Schreiben	33
	Textwiedergabe	34
	Notizvorbereitung II	34
	Sprechübung	35
	Text 1 Die Umweltboje „Merlin“ kontrolliert Seen und Flüsse	35
	Text 2 Tiefseeforschung für den Umweltschutz	36
	Übungen zur Grammatik	37
	Wortschatzübung	44
	Liste der Frageausdrücke	45
	Liste der gebräuchlichen Abkürzungen	47
Lektion 3	Energie	52
	Textbearbeitung	52
	Text 1 Die Energieversorgung der Zukunft	52
	Text 2 Nasse Erdwärme	56

	Text 3 Kinder haften für ihre Eltern	57
	Text 4 Abschnittsanalyse, Konspekt, Zusammenfassung und Gliederung	60
	Text 5 Die Erde bekommt Fieber	63
	Schreiben	64
	Textwiedergabe	65
	Notizvorbereitung III	65
	Sprechübung	66
	Text 1 Woher kommt der Strom?	66
	Text 2 Energie aus Erdgas	67
	Übungen zur Grammatik	68
	Wortschatzübung	71
	Liste der Redemittel zum Ausdruck logischer Verknüpfungen	71
Lektion 4	Gesundheit und Krankheit	73
	Textbearbeitung	73
	Text 1 Gesundheit und Krankheit	73
	Text 2 Immer mehr krank durch falsches Kochen	79
	Text 3 Salzmißbrauch und Krankheiten	80
	Schreiben	82
	Textwiedergabe	83
	Notizvorbereitung IV	83
	Sprechübung	84
	Text 1 Die Verdauung der Nährstoffe	84
	Text 2 Überleben im Frost	85
	Übungen zur Grammatik	86
	Wortschatzübung	90
	Liste der Redemittel für die Eröffnung einer Zusammenfassung	91
Lektion 5	Probleme mit dem Medium	92
	Textbearbeitung	92
	Text 1 Die Vertraulichkeit des Wortes	92
	Text 2 Gewalt im Fernsehen	93
	Text 3 Die Haut als Spiegel der Seele	95
	Schreiben	96
	Textwiedergabe	97
	Sprechübung	97
	Text 1 Glasfaser-Übertragung für die Nachrichtenübermittlung	97
	Text 2 Rätselhafte Pyramiden	98
	Übungen zur Grammatik	98
	Wortschatzübung	104

	Liste ein paar gebräuchlicher Funktionsverbgefüge	106
Lektion 6	Computer	107
	Textbearbeitung	107
	Text 1 Studium mit Hilfe des Computers	107
	Text 2 Die „Intelligenz“ des Computers	110
	Text 3 Was passiert mit dem Computerschrott	111
	Schreiben	113
	Textwiedergabe	113
	Sprechübung	114
	Text 1 Windows 95	114
	Text 2 Autonomer Roboter für jedermann	115
	Übungen zur Grammatik	116
	Wortschatzübung	120
	Liste der gebräuchlichen Nomen mit Präpositionen	121
Lektion 7	Menschliches Verhalten	124
	Textbearbeitung	124
	Text 1 Das schnelle Du ist nicht jedermanns Sache	124
	Text 2 Multikulturelle Gesellschaft	125
	Text 3 Die verpaßten Chancen, oder: „Hätte ich doch nur“	127
	Text 4 Familienpolitik	128
	Schreiben	130
	Textwiedergabe	131
	Sprechübung	131
	Text 1 Wesen und Aufgaben der Philosophie	131
	Text 2 Die Produktionsbedingungen	132
	Übungen zur Grammatik	133
	Wortschatzübung	135
	Liste der Nomen + Nebensatz	137
Lektion 8	Wissenschaftliche Zusammenarbeit	138
	Textbearbeitung	138
	Text 1 Interdisziplinäre Forschung – aber wie?	138
	Text 2 Formen der wissenschaftlichen Kommunikation	139
	Text 3 Die Alexander von Humboldt-Stiftung zieht Bilanz	140
	Schreiben	142
	Textwiedergabe	143
	Sprechübung	143
	Text 1 Wissenschaft und Universitäten	143
	Text 2 Die Verantwortung der Chemie	144
	Übungen zur Grammatik	145

	Wortschatzübung	147
Lektion 9	Verbraucher und Markt	149
	Textbearbeitung	149
	Text 1 Verbraucher und Markt	149
	Text 2 Hilfe für Verbraucher: Die Stiftung Warentest	152
	Text 3 Ratgeber gibt Hilfe für den Kleidungskauf	153
	Text 4 Entwicklung des Tourismus und sein Einfluß auf die Reiseländer	154
	Schreiben	156
	Textwiedergabe	157
	Sprechübung	157
	Text 1 Wasserversorgung	157
	Text 2 Tödliche Sonnenflecken	158
	Übungen zur Grammatik	160
	Wortschatzübung	162
Lektion 10	Bevölkerungsproblem	164
	Textbearbeitung	164
	Text 1 Die Bevölkerungsexplosion: Sechs Milliarden und kein Ende?	164
	Text 2 Peter J. Opitz: Migration – eine Ursache wachsender Instabilität	167
	Text 3 Das System der Alterssicherung in der Bundesrepublik Deutschland	173
	Schreiben	175
	Textwiedergabe	176
	Sprechübung	176
	Text 1 Beschäftigungsprobleme in der 3. Welt	176
	Text 2 Woher kamen die Germanen?	177
	Übungen zur Grammatik	179
	Wortschatzübung	184
Lektion 11	Technische Entwicklung	186
	Textbearbeitung	186
	Text 1 Die Natur – eine Fundgrube für den Techniker	186
	Text 2 Eine Kopie in zehn Sekunden	187
	Text 3 Können die Metalle durch Kunststoffe ersetzt werden?	189
	Text 4 Klimaänderungen durch Vulkaneruptionen	190
	Schreiben	192
	Textwiedergabe	192
	Sprechübung	193

	Text 1 Was ist Technik?	193
	Text 2 Folgen moderner Technologien	194
	Übungen zur Grammatik	195
	Wortschatzübung	198
Lektion 12	Gentechnologie	200
	Textbearbeitung	200
	Text 1 Künstliche Evolution	200
	Text 2 Über 2000 Forscher geben eine Stellungnahme zur Gentechnologie in Bonn ab	202
	Text 3 Die Erbsubstanz DNA	203
	Schreiben	205
	Textwiedergabe	205
	Sprechübung	206
	Text 1 Händler mögen kein Gen-Essen	206
	Text 2 Gentechnik	207
	Übungen zur Grammatik	207
	Wortschatzübung	211
Lektion 13	Studentisches Leben	212
	Textbearbeitung	212
	Text 1 Karriere in der Krise	212
	Text 2 Studenten verlieren durch schlechte Planung viel Zeit	214
	Text 3 Von der Schule zur Arbeitswelt	217
	Schreiben	219
	Textwiedergabe	220
	Sprechübung	220
	Text 1 Seit zehn Jahren versuchen wir, mit den schädlichen FCKW endlich Schluß zu machen	220
	Text 2 Mit Volldampf in die Ungewißheit	221
	Übungen zur Grammatik	223
	Wortschatzübung	225
Lektion 14	Wissenschaftlich-wirtschaftliche Zusammenarbeit	227
	Textbearbeitung	227
	Text 1 Koordination der Wissenschaft durch die DFG	227
	Text 2 Über die Zusammenarbeit von Hochschule und Industrie	228
	Text 3 Technologie-Zentren: Eine neue Kooperationsform für Wirtschaft und Universität	229
	Text 4 Europa	230
	Schreiben	232
	Textwiedergabe	233

	Sprechübung	233
	Text 1 Neue Supraleiter unter hohem Strom	233
	Text 2 Ohne Wasser keine Industrialisierung	234
	Übungen zur Grammatik	235
	Wortschatzübung	238
Muster 1	Textbearbeitung Kunst gefriergetrocknet	240
	Grammatik	242
	Textwiedergabe Die Natur als Vorbild der Technik	244
	Schreiben	245
	Wortschatzübung	246
Muster 2	Textbearbeitung Was ist Hausarbeit tatsächlich?	247
	Grammatik	251
	Textwiedergabe Warum arbeitet der Mensch?	255
	Sprechübung	256
	Text 1 Galilei und der Freie Fall	256
	Text 2 Eis in der Antarktis	257
	Wortschatzübung	257
Muster 3	Textbearbeitung Gebäudebedingte Gesundheitsstörungen	258
	Grammatik	262
	Textwiedergabe Die Arbeitswelt soll wohnlicher werden	265
	Schreiben	266
	Wortschatzübung	267
Muster 4	Textbearbeitung Ozon	268
	Grammatik	270
	Textwiedergabe Ozon	272
	Sprechübung	273
	Text 1 Wetterkarte aus dem All	273
	Text 2 Geisterfahrer	273
	Wortschatzübung	274
Muster 5	Textbearbeitung Opfer des Wohnungsmarktes	275
	Textwiedergabe Folgen der Übertragung des Gesundheitssystems der Industriestaaten auf die „Dritte Welt“ und die Rolle der Pharmaindustrie	286
	Schreiben	287
	Wortschatzübung	288
Muster 6	Textbearbeitung Ein Blick in die Zukunft: „Der DELPHI“- Report	289
	Grammatik	291
	Textwiedergabe Roboter in unserer Welt	293

	Schreiben	294
	Wortschatzübung	294
Muster 7	Textbearbeitung Eine neue Technologie in der Diskussion: Die Gentechnik	295
	Grammatik	297
	Textwiedergabe Ein neuer Weg zur Bodensanierung: Pflanzen fressen Schwermetalle	299
	Sprechübung	300
	Text 1 Mehr Strom aus Solarzellen ist möglich	300
	Text 2 Die kompakten Neonröhre helfen beim Energiesparen	300

Lektion 1 Information über die DSH

Leseverständnis

Rahmenordnung für die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber (DSH)

-Beschluß des 172. Plenums (21./22. Februar 1994) und Beschluß des Senats (30. Mai 1995) der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

(Auszüge)

Vorbemerkung

Nach § 27 HRK ist Voraussetzung für die Zulassung zum Studium der Nachweis für das gewählte Studienfach erforderlicher Qualifikation. Nach dem Recht des jeweiligen Landes der Bundesrepublik Deutschland haben ausländische Studienbewerber außerdem einen Nachweis hinreichender Sprachkenntnisse zu führen. Der Nachweis erfolgt durch das Bestehen einer deutschen Sprachprüfung, für die hiermit eine Rahmenordnung vorgelegt wird. Nach Maßgabe dieser Rahmenordnung werden für die Hochschulen und Studienkollegs (Feststellungsprüfung im Teil Deutsch) besondere Prüfungsordnungen erlassen.

Es ist ein Ziel dieser Rahmenordnung, für diese örtlichen Prüfungsordnungen zu gewährleisten, daß die deutschen Sprachprüfungen in Umfang und Niveau den gleichen Anforderungen unterliegen, und auf diese Weise die Anerkennung der an einer Hochschule oder an einem Studienkolleg abgelegten Prüfung auch durch alle übrigen Hochschulen zu sichern.

Besondere Bestimmungen für die schriftliche Prüfung

- 15 (1) Die schriftliche Prüfung umfaßt die Aufgabenbereiche:
- Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes,
 - Verstehen und Bearbeiten eines Lesetextes,
 - Vorgabenorientierte Textproduktion,
 - Verstehen und Bearbeiten wissenschaftssprachlicher Strukturen.
- 20 (2) In der schriftlichen Prüfung können die Aufgabenbereiche 3 und 4 beliebig mit den Aufgabenbereichen 1 und 2 kombiniert werden, so daß sich zwei, drei oder vier Teilprüfungen ergeben.

(3) Die Aufgabenbereiche können in einem thematischen Zusammenhang stehen. Bei der Bearbeitung der Aufgaben kann ein allgemeinsprachliches und einsprachiges Wörterbuch des Deutschen zugelassen werden.

(4) Die gesamte schriftliche Prüfung dauert mindestens drei, höchstens vier Zeitstunden.

(5) Aufgabenbereiche:

1. Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

Der Kandidat soll zeigen, daß er Vorlesungen und Vorträgen aus dem wissenschaftlichen Bereich mit Verständnis folgen, sinnvoll Notizen dazu anfertigen und damit arbeiten kann.

a) Art und Umfang des Textes

Es soll ein Text zugrunde gelegt werden, welcher der Kommunikationssituation Vorlesung/Übung angemessen Rechnung trägt. Der Text setzt keine Fachkenntnisse voraus, ggf. nur solche, die Gegenstand eines vorausgegangenen fachspezifisch orientierten Unterrichts waren. Der Text soll je nach Redundanz im Umfang einem schriftlichen Text von nicht weniger als 50 und nicht mehr als 100 Zeilen zu 60 Anschlägen entsprechen.

b) Durchführung

Der Hörtext wird nicht öfter als zweimal präsentiert. Dabei dürfen Notizen gemacht werden. Vor der Präsentation des Prüfungstextes sollen die Kandidaten über dessen thematischen Zusammenhang orientiert werden. Die Angabe von Namen, Daten und schwierigen Fachbegriffen und die Veranschaulichung durch visuelle Hilfsmittel ist zulässig. Die Art der Präsentation soll der Kommunikationssituation Vorlesung/Übung angemessen Rechnung tragen.

c) Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung ist abhängig von der Struktur des Prüfungstextes. Sie soll insbesondere das inhaltliche Verstehen und das Erkennen der Themenstruktur und der Textorganisation zum Gegenstand haben. Es können verschiedenartige und miteinander kombinierbare Aufgaben gestellt werden, z.B.

- Beantwortung von Fragen,
- Strukturskizze,
- Resümee,
- Darstellung des Gedankengangs.

55 Eine Zusammenfassung des Textes oder von Teilen des Textes ist wesentlicher Bestandteil der Aufgabenstellung.

2. Verstehen und Bearbeiten eines Lesetextes

Der Kandidat soll zeigen, daß er einen schriftlich vorgelegten Text verstehen und sich damit auseinandersetzen kann.

a) Art des Textes

60 Es soll ein weitgehend authentischer, studienbezogener und wissenschaftsorientierter Text vorgelegt werden, der keine Fachkenntnisse voraussetzt, ggf. nur solche, die Gegenstand eines vorangegangenen fachspezifisch orientierten Unterrichts waren. Dem Text können z.B. eine Grafik, ein Schaubild oder ein Diagramm beigelegt werden.

65 Der Text soll einen Umfang von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Zeilen zu 60 Anschlägen haben.

b) Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung ist abhängig von der Struktur des Prüfungstextes. Das Textverstehen und die Fähigkeit zur Textbearbeitung können u.a. durch folgende Aufgabentypen überprüft werden:

- 70 - Beantwortung von Fragen,
- Darstellung der Argumentationsstruktur des Textes,
- Darstellung der Gliederung des Textes,
- Erläuterung von Textstellen,
- Formulierung von Überschriften.

75 3. Vorgabenorientierte Textproduktion

Der Kandidat soll zeigen, daß er in der Lage ist, sich selbständig und zusammenhängend zu einem an Vorgaben gebundenen Thema zu äußern. Die Textproduktion kann erklärender, vergleichender oder kommentierender Art sein; sie kann auch die sprachliche Umsetzung von Grafiken, Schaubildern, Diagrammen zum Gegenstand haben. Sie darf 80 nicht den Charakter eines freien Aufsatzes annehmen.

4. Verstehen und Bearbeiten wissenschaftssprachlicher Strukturen

Der Kandidat soll zeigen, daß er wissenschaftssprachlich relevante Strukturen in einem vorgegebenen Text erkennen, verstehen und sie anwenden kann. Die Aufgabenstellung

85 ist textgebunden. Sie soll die Besonderheiten des zugrundegelegten Textes zum Gegenstand haben (z.B. syntaktisch, wortbildungsmorphologisch, lexikalisch, textsortenbezogen) und kann u. a. Ergänzungen, Fragen zum Verstehen komplexer Strukturen sowie verschiedene Arten von Umformungen (Paraphrasierung, Transformation) beinhalten.

Besondere Bestimmungen für die mündliche Prüfung

90 Der Kandidat soll nachweisen, daß er imstande ist, mit Verständnis und Selbständigkeit Vorgänge, Sachverhalte, Gedankenzusammenhänge zu erfassen, sich sprachlich damit auseinanderzusetzen sowie im Gespräch angemessen darauf zu reagieren.

a) Aufgabenstellung

Die mündliche Prüfung besteht aus einem Prüfungsgespräch zu allgemeinen wissenschaftsbezogenen Problemstellungen oder zu Fragen der gewählten Studienrichtung.

95 b) Durchführung

Die Dauer des Prüfungsgespräches soll 20 Minuten nicht überschreiten. Grundlage der mündlichen Prüfung können Texte, Grafiken, Schaubilder, Tonband- oder Videoaufnahmen oder andere Sprechanlässe sein. Zur Vorbereitung des Prüfungsgespräches soll dem Kandidaten eine angemessene Vorbereitungszeit gewährt werden.

Aufgaben zum Text

- a) Was ist das Ziel der Rahmenordnung für die DSH?
- b) Aus welchen Teilen besteht die schriftliche Prüfung?
- c) Was soll der Prüfling im ersten Prüfungsteil zeigen?
- d) Was für Aufgaben können in dem Teil vorkommen?
- e) Welche Fähigkeiten soll der Prüfling im 2. Prüfungsteil zeigen?
- f) Welche Aufgaben sind in dem Teil möglich?
- g) Was kann im dritten Teil vom Prüfling verlangt werden?
- h) Welche Fähigkeiten muß der Prüfling besitzen, um die Aufgaben im 4. Teil zu lösen?
- i) Was müssen Sie können, um die mündliche Prüfung zu bestehen?

Textbearbeitung

Text 1 Bearbeitung von Aufgaben zu einem vorgelegten Text

(Auszüge)

Nach der Rahmenordnung für die Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse ist für Teil II der schriftlichen Prüfung die Bearbeitung eines schwierigen wissenschaftlichen Sachtextes auf Basis von Aufgaben zu einem vorgelegten Text gefordert. Die Aufgaben von Teil II dieses Heftes sollen einerseits der Vorbereitung auf diesen Teil der schriftlichen Prüfung dienen und andererseits mögliche Aufgaben für diesen Prüfungsteil vorstellen. Sie haben zum Ziel, sowohl das Leseverständnis als auch die Fähigkeit zu selbständiger sprachlicher Produktion zu fördern und zu überprüfen.

Entsprechend der Zielsetzung wurden die Aufgaben zu den folgenden sechs Texten gewählt und zusammengestellt. Sie gliedern sich in die beiden Aufgabenbereiche: Textanalyse und Textproduktion mit folgender Untergliederung:

A Textanalyse

1. Fragen/Aufgaben zu einzelnen Textstellen

- zum Verständnis des Inhalts

- zum Verständnis des gedanklichen und logischen Aufbaus

2. Fragen/Aufgaben zu zusammenhängenden Textteilen (Abschnitt/-en; Gesamttext)

B Textproduktion: Fragen/Aufgaben zum Textthema: (textgebunden / textbezogen / textübergreifend)

1. Beschreibung, Darstellung, Bericht oder Kommentar

2. Versprachlichung von Schaubildern und Graphiken

Bei den Aufgaben/Fragen zu einzelnen Textstellen (sowohl zum Verständnis des Inhalts als auch des gedanklich-logischen Aufbaus) müssen Sie zwischen zwei Typen unterscheiden:

Typ 1: Aufgaben, deren Lösung direkt aus Textpassagen entnommen werden kann;

Typ 2: Aufgaben, die zwar von einer Textstelle ausgehen, deren Lösung aber Ihre eigene

Interpretation oder Stellungnahme erfordert. (Beachten Sie bei der Aufgabenstellung Formulierungen wie z. B: nach der Ansicht des Autors; Ihrer Meinung nach).

Zu Typ 1:

- Suchen Sie die Textpassage, die zur Lösung der Aufgabe führt.

- Antworten Sie in ganzen Sätzen.

- Antworten Sie fragebezogen. In vielen Fällen empfiehlt es sich, in die Antwort

Wörter/Informationen der Frage einzubeziehen.

- Verkürzen Sie dem Text entnommene Stellen auf das für die Antwort notwendige Minimum an Wörtern, ggf. mit Hilfe von Synonymen.

Zu Typ 2:

35 Darunter finden Sie folgende Aufgabenstellungen:

- Worterklärung: Bemühen Sie sich hier um eine Umschreibung / Paraphrasierung.
- Erläuterung – wenn möglich, um eine Definition. Veranschaulichen Sie Ihre Antwort ggf. durch ein Beispiel.
- Erläuterung einer Textstelle: Erklären Sie zunächst wichtige Einzelworte und bearbeiten Sie dann die Beziehungen dieser Einzelworte zueinander heraus. Veranschaulichen Sie durch Beispiele.
- Kurze Stellungnahme als Antwort auf eine Entscheidungsfrage: Formulieren Sie Ihre Position und begründen Sie kurz.

45 Es sei darauf hingewiesen, daß sowohl die Länge einiger Texte als auch die Zahl der vorgegebenen Aufgaben zu einem Text bei weitem den Umfang von Teil II der Sprachprüfung überschreiten. Die größere Auswahl soll Übungszwecken dienen, da sich bei jedem Punkt viele Aufgabentypen, auch über die hier vorgestellten hinaus, formulieren lassen. Berechnet auf eine Arbeitszeit von 60 Minuten, machen wir zu jedem Text einen Vorschlag für eine von mehreren möglichen Aufgabenkombinationen.

50 Die Texte sind so ausgewählt, daß sie verschiedene Aspekte berücksichtigen: Sie sind thematisch bezogen auf verschiedene Wissenschaftszweige; sie vermitteln einen Einblick in verschiedene methodische Ansätze; sie sind unterschiedlich hinsichtlich ihres Schwierigkeitsgrades und der Länge (mit ihrer Reihenfolge ist eine gewisse Progression verbunden). Text 6 unterscheidet sich von den übrigen Texten dadurch, daß er bereits fachsprachlich orientiert ist, jedoch noch kein spezielles Fachwissen voraussetzt. Alle Texte unterscheiden sich aufgrund der größeren Informationsdichte und der komplexeren sprachlichen Strukturen deutlich von Hörtexten.

60 Der Lernende muß damit rechnen, daß im Text ein gewisser Anteil von unbekanntem Wörtern vorkommt. Er sollte in der Lage sein, zu entscheiden, welche dieser Wörter er für das Verständnis des Zusammenhangs bzw. für die Lösung einer konkreten Aufgabe unbedingt kennen mußte. Dabei sollte er vor Benutzung eines einsprachigen Wörterbuchs (z. B. kleiner oder großer WAHRIG) versuchen, die Bedeutung von unbekanntem Wörtern aus dem Kontext zu erschließen.

Schließlich weisen wir noch darauf hin, daß am Anfang einer jeden Arbeit am Text die

- 65 Markierung der Inhalts- und Strukturwörter stehen sollte, weil sie die Grundlage für jede sorgfältige Analyse und textgebundene wie auch textbezogene Produktionsarbeit ist.

Aufgaben zum Text

- a) Für welche Zielgruppe schreiben die Autoren den Text wahrscheinlich?
- b) Worauf bezieht sich das Sie in Zeile 6?
- c) Was machen die Autoren in den Abschnitten von Zeile 8 bis Zeile 43?
- d) Welche grammatische Form und welche Funktion hat *sei* im Satz: „Es sei darauf hingewiesen, daß ...“ in Zeile 44 ?
- e) Erklären Sie den Begriff „ein einsprachiges Wörterbuch“!

Diskussion:

Welche Besonderheiten hat die Textbearbeitung hinsichtlich des Aufgabenlösens im Vergleich zum Leseverständnis mit dem Text „Rahmenordnung“?

Text 2 Freizeit verplanen – ist das kindergerecht?

A

Freizeit ist für die Berufstätigen arbeitsfreie Zeit. Sie soll im Gegensatz zur Arbeitszeit einen größeren Grad an Freiheit und somit an persönlicher Entfaltung ermöglichen. Dies sollte aber auch für die Kinder gelten.

B

- 5 Aber heute kann man überall in der Nachbarschaft beobachten, daß leider immer mehr Eltern versuchen, die Freizeit ihrer Kinder möglichst vollständig zu verplanen. Das heißt, daß die gesamte freie Zeit der Kinder von den Erwachsenen planmäßig eingeteilt wird.

C

- 10 Wenn ein Kind z. B. nach 6 Stunden Unterricht nach Hause kommt, muß es nach dem Mittagessen zuerst seine Hausaufgaben erledigen. Der weitere Nachmittag ist dann ausgefüllt mit mindestens einer organisierten Aktivität wie Turnverein am Montag, Jugendmusikschule am Dienstag, Kinderkochkurs am Mittwoch und für die restlichen Wochentage gibt es auch noch feste Programme.

D

- 15 Wenn man von so vielen festen Terminen hört, fragt man sich, wann einem Kind überhaupt noch Zeit übrigbleibt, sich für einen Nachmittag einfach einmal spontan mit einem Klassenkameraden zu verabreden. Ein Kind, das so viele Pflichten hat, findet ja nicht einmal Zeit dazu, am Nachmittag in Ruhe in seinem Zimmer ein Abenteuerbuch zu lesen und dabei ein bißchen zu träumen.